

## **Osteoporose: eine geschlechtsspezifische Erkrankung**

**Zusammenfassung.** Die Osteoporose wird weitgehend als eine Erkrankung der postmenopausalen Frau angesehen. Obwohl nicht ganz so häufig wie bei den Frauen, kommt es aber auch bei Männern zu osteoporotischen Frakturen. Entsprechend der Ätiologie wird eine primäre von einer sekundären Osteoporose unterschieden. Frauen leiden häufiger an einer primären Osteoporose, Männer häufiger an einer sekundären Osteoporose. Die Östrogendefizienz ist der wesentlichste Faktor bei der Entstehung der postmenopausalen Osteoporose. Mehrere Untersuchungen zeigten auch bei Männern mit idiopathischer Osteoporose erniedrigte Serumöstradiolspiegel auf. Es ist somit wahrscheinlich, dass das weibliche Sexualhormon auch beim männlichen Knochenstoffwechsel eine entscheidende Rolle spielt. Die Therapie der postmenopausalen Osteoporose ist wesentlich häufiger untersucht worden als jene der männlichen Osteoporose. Die Substanzen Alendronat und Teriparatid scheinen aber bei Frauen und Männern gleich effektiv zu sein.

### **References:**

1. Pietschmann P, Kersch-Schindl K (2004) Osteoporosis: Gender-specific aspects. *Wien Med Wochenschr* 154(17-18):411-415
2. Pietschmann P, Gollob E, Brosch S, Hahn P, Stephan K, Willheim M, Woloszczuk W, Peterlik M, Tragl KH (2003) The effect of age and gender on cytokine production by human peripheral blood mononuclear cells and markers of bone metabolism. *Experimental Gerontology* 38:1119-1127
3. Gugatschka M, Dobnig H, Fahrleitner-Pammer A, Pietschmann P, Kudlacek S, Strele A, Obermayer-Pietsch B (2005) Molecularly-defined lactose malabsorption, milk consumption and anthropometric differences in adult males. *Q J Med* 98:857-863
4. Rauner M, Sipos W, Pietschmann P (2007) Osteoimmunology. *Int Arch Allergy Immunol* 143:31-48